



# Landwirtschaft in Sachsen

2010

LANDESAMT FÜR UMWELT,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND GEOLOGIE



Freistaat  
**SACHSEN**

# Vorwort

Sachsen hat eine moderne und leistungsfähige Landwirtschaft. Auf dem Weg dahin mussten aber in den vergangenen 20 Jahren umfangreiche strukturelle Veränderungen bewältigt werden. Die vorliegenden Indikatoren zu wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten zeigen in knapper und übersichtlicher Weise die Herausforderungen der Vergangenheit, aber auch die der Zukunft und präsentieren vor allem die Leistungen der sächsischen Landwirtschaft. Ausführliche Informationen zu allen hier angesprochenen Aspekten sind im Sächsischen Agrarbericht sowie im sächsischen Landwirtschaftsportal im Internet zu finden.

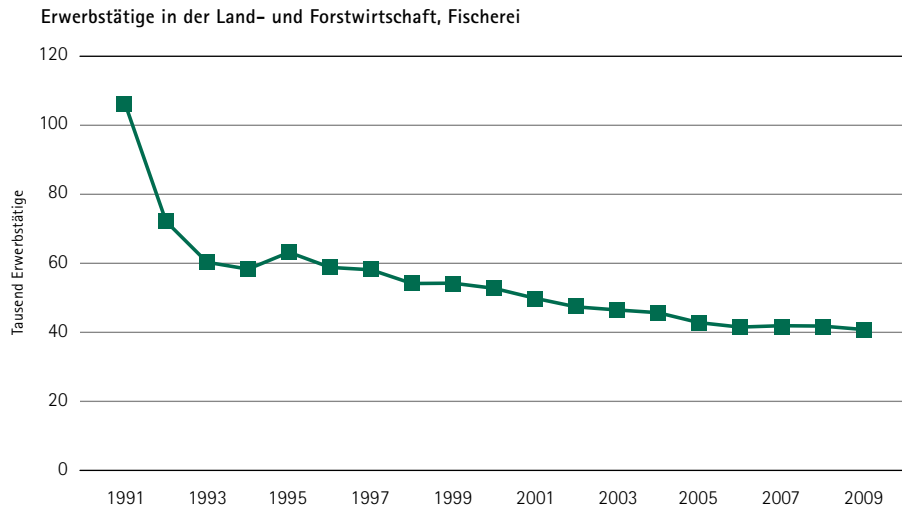


[www.landwirtschaft.sachsen.de](http://www.landwirtschaft.sachsen.de)

## Erwerbstätige

In den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung Deutschlands kam es zu deutlichen Strukturanpassungen. Dies führte dazu, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft in den vergangenen 20 Jahren mehr als halbiert hat. Nach dem starken Rückgang in den frühen 1990er-Jahren ist in der letzten Dekade ein nahezu konstantes, schwaches Absinken der Erwerbstätigenzahlen zu beobachten. Deren Zahl geht aber in den letzten fünf Jahren durchschnittlich nur um weniger als 2% pro Jahr zurück.

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder  
Berechnungsstand: August 2010



## Arbeitsproduktivität

In den vergangenen 20 Jahren ist es zu einer Verdreifachung der Arbeitsproduktivität der Landwirtschaft gekommen, wobei die Steigerungsraten über denen der sächsischen Wirtschaft insgesamt liegen. Daran kann die deutliche Verbesserung der Effizienz in der Wirtschaftsweise erkannt werden.

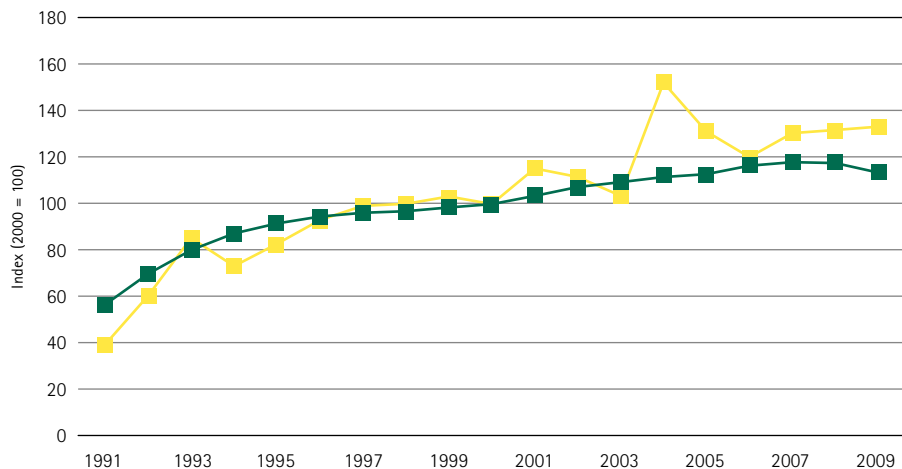
Der hohe Anstieg im Jahr 2004 kann mit einer guten Ernte bei gleichzeitig moderaten Preisen für Betriebsmittel (u.a. Treibstoff, Düngemittel) erklärt werden.

■ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

■ Insgesamt

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder  
Berechnungsstand: August 2009/Februar 2010

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Sachsen

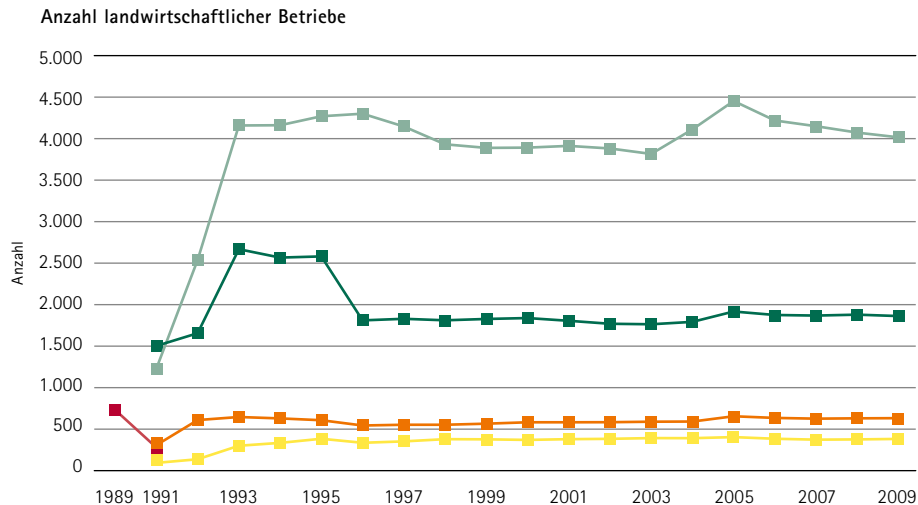


## Landwirtschaftliche Betriebe

Der starke Strukturwandel der vergangenen 20 Jahre zeigt sich auch bei der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe. Waren zum Ende der DDR-Zeit noch etwa 750 LPG erfasst, kam es bis 1995 zu einer Vielzahl von Neugründungen. Seit 1996 ist die Struktur nahezu konstant, allerdings geht die Gesamtzahl der Betriebe in den letzten fünf Jahren immer weiter zurück.

Die Schwankungen bei der Zahl der Nebenerwerbsbetriebe ist zum Teil auf methodische Änderungen in der statistischen Erfassung zurückzuführen (u. a. Anheben der Mindest-Erfassungsgrenze von 1 ha auf 2 ha 1998, Neuaufnahme von Grünlandnutzern ab 2005).

- Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften
- Personengesellschaften
- Juristische Personen
- Haupterwerbsbetriebe
- Nebenerwerbsbetriebe



Quelle: Sächsischer Agrarbericht

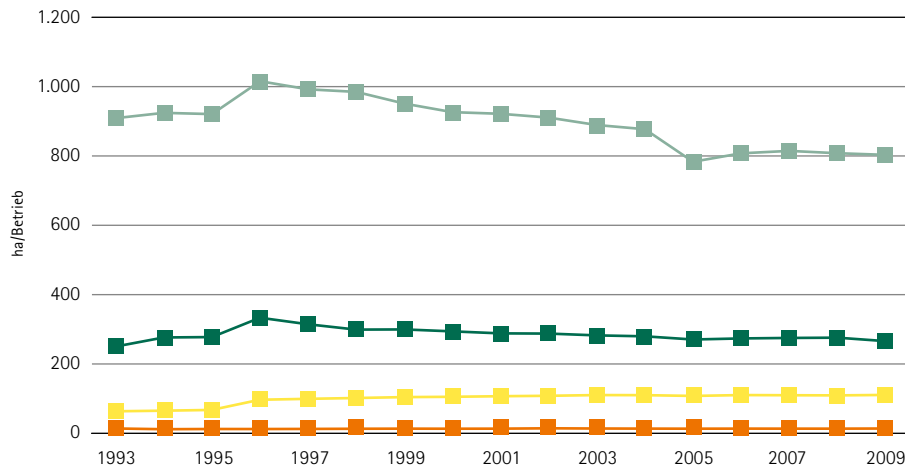
## Betriebsgrößen

Bei der mittleren Größe der landwirtschaftlichen Betriebe sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Während die Nebenerwerbsbetriebe seit Jahren im Durchschnitt eine fast konstante Größe von 13 bis 14 ha haben, konnten die im Haupterwerb geführten Betriebe natürlicher Personen ihre Fläche in den 1990-er Jahren fast verdoppeln. Betriebe mit der Rechtsform Personengesellschaft oder Juristische Person verringern seit dem Maximum im Jahr 1996 ihre Betriebsgröße im Durchschnitt.

- Juristische Personen
- Personengesellschaften
- Haupterwerbsbetriebe
- Nebenerwerbsbetriebe

Quelle: Sächsischer Agrarbericht

Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen

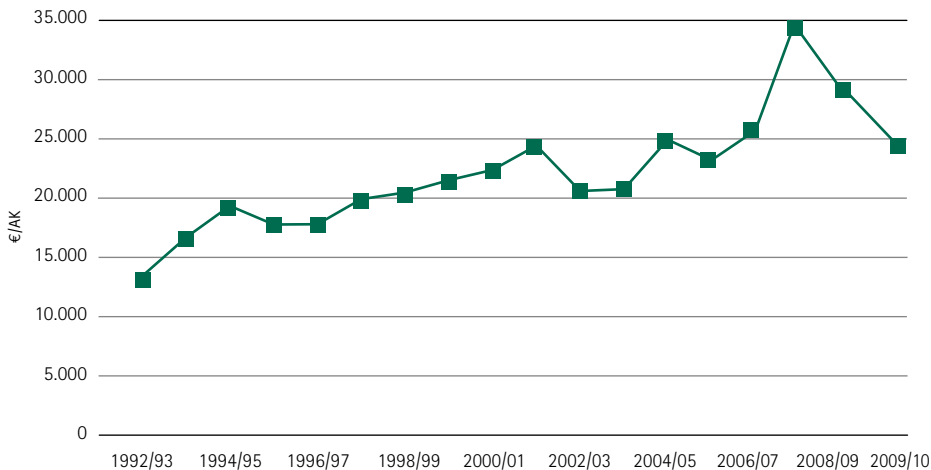


## Einkommen

Das wirtschaftliche Ergebnis (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft) der sächsischen Landwirte ist seit Beginn der statistischen Erfassung deutlich gestiegen. Aus diesem Ergebnis müssen die eingesetzten Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital entlohnt werden. Dabei entsprechen die Bruttolöhne in der Land- und Forstwirtschaft nur  $\frac{2}{3}$  des durchschnittlichen sächsischen Bruttolohns. Außerdem wird deutlich, dass die Wirtschaftlichkeit unter anderem stark von Witterungsbedingungen abhängt (Hochwasser 2002 und Dürre 2003) und sich die Entwicklung der Weltmarktpreise direkt auswirkt (Ergebnisänderungen zwischen 2006/07 und 2009/10).

■ Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft

Einkommen der sächsischen Landwirte



Quelle: Buchführungsabschlüsse der Landwirtschaft in Sachsen

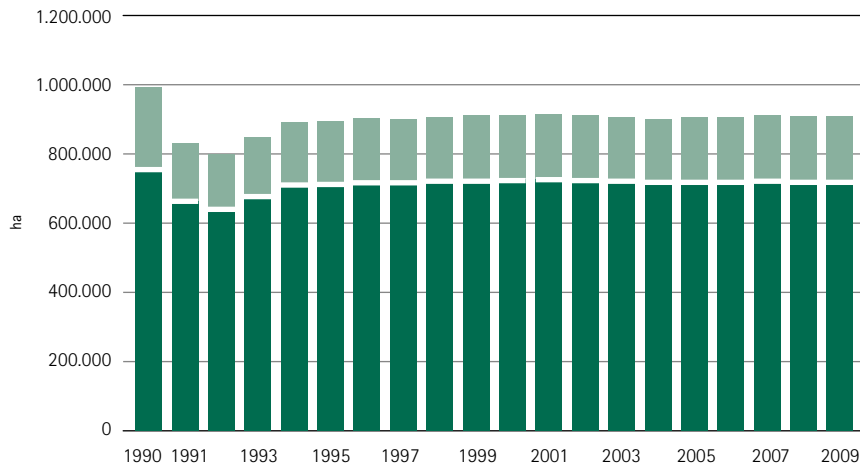
## Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Die sächsischen Landwirte bewirtschaften etwa 900.000 ha Acker- und Grünland, das ist etwa die Hälfte der Landesfläche Sachsens. Dabei gab es in den letzten Jahren nur marginale Änderungen, genauso wie am Anteil des Dauergrünlands von rund 20%. Der deutliche Unterschied zwischen 1990 und 1991 beruht auf einer Änderung in der statistischen Erfassung.

■ Ackerland ■ Dauergrünland

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Entwicklung der landwirtschaftlichen Fläche in SN



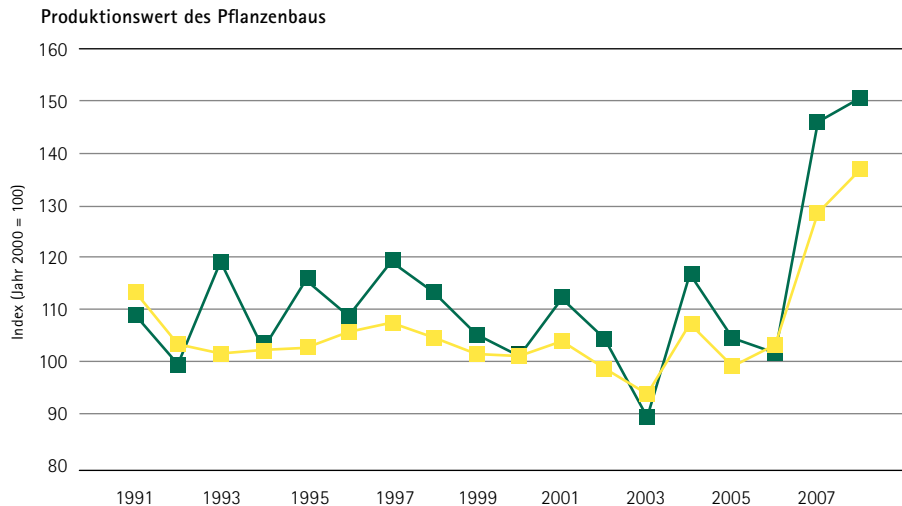


## Pflanzenbau

Der Produktionswert wird im Wesentlichen aus der angebauten Menge und dem Verkaufspreis berechnet. Sachsen ist ein Gunstland für den Ackerbau und erzielt deshalb im Bundesvergleich überdurchschnittliche Werte. Die stark schwankenden Werte und vor allem der Einbruch im Dürrejahr 2003 weisen auf die hohe Witterungsabhängigkeit hin. Die hohen Werte zum Ende des Betrachtungszeitraums resultieren aus der Hochpreisphase für landwirtschaftliche Güter.

■ Sachsen  
■ Deutschland

Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung,  
Berechnungsstand: November 2009



## Anbaustruktur

Bei den Anbauflächen der verschiedenen Feldfrüchte hat es deutliche Änderungen gegeben. Während die Anbaufläche für Getreide leicht zugenommen hat, spielt der Hackfruchtanbau nur noch eine geringe Rolle. Der Anbau von Ölfrüchten war 1990 faktisch bedeutungslos. Mit der angestiegenen Nutzung nachwachsender Rohstoffe rückte er an dritte Stelle. Der Rückgang bei Futterpflanzen und Dauergrünland korrespondiert mit dem Rückgang des Viehbesatzes. Getreide wird auf fast 60 % der Ackerfläche angebaut und ist somit die wichtigste Kulturart.

Quelle: Sächsischer Agrarbericht

## Entwicklung der Anbaustruktur



Getreide



Hackfrüchte



Ölfrüchte



Futterpflanzen



Dauergrünland

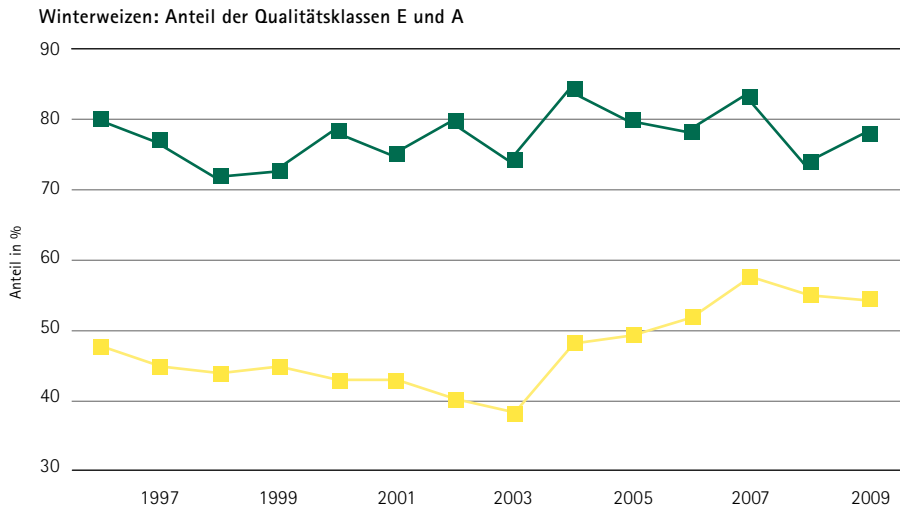
	Getreide	Hackfrüchte	Ölfrüchte	Futterpflanzen	Dauergrünland
1990	355 THa	91 THa	12 THa	190 THa	237 THa
2009	408 THa	22 THa	136 THa	113 THa	188 THa
	+ 15 %	- 76 %	+ 1.033 %	- 41 %	- 21 %

## Qualitätsweizen

Die trocken-warmen Klimabedingungen in Sachsen schaffen günstige Voraussetzungen für die Qualitätsweizenerzeugung. Im bundesweiten Vergleich wird deshalb ein überdurchschnittlich hoher Anteil an E- und A-Weizensorten angebaut (Elite- bzw. Qualitätsweizen), die gegenüber Brot- und Futterweizensorten (B- und C-Qualitäten) ein annähernd gleiches Ertragsniveau aufweisen, aber höhere Preise erzielen.

- Sachsen
- Bundesgebiet

Quelle: Sächsischer Agrarbericht



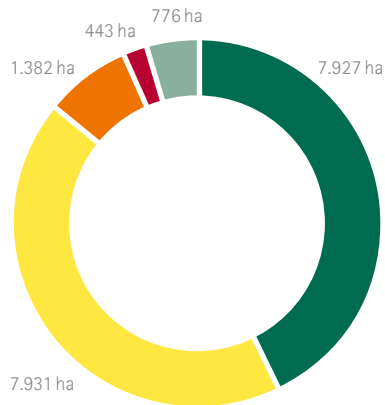
### Saatgutvermehrung

In Sachsen stehen 10% der deutschen Vermehrungskulturen. Bei der Gräservermehrung wird sogar ein Anteil von 30% an der deutschen Vermehrungsfläche erreicht. Sachsen nimmt bei dieser anspruchsvollen Spezialkultur die Spitzenposition in Deutschland ein.

- Getreide
- Gräser
- Leguminosen
- Öl- und Faserpflanzen
- Pflanzkartoffeln

Quelle: Sächsischer Agrarbericht

Saat- und Pflanzguterzeugung in ha im Jahr 2010

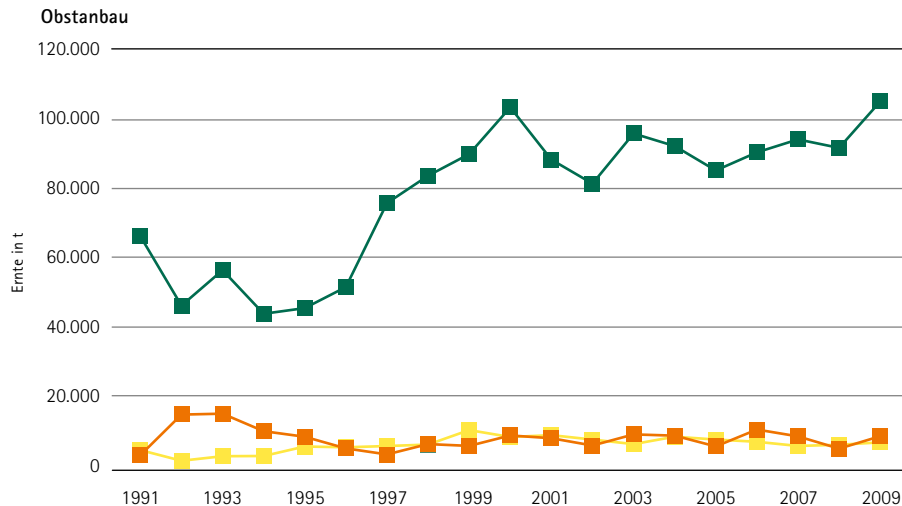


## Obstanbau

Bei den verschiedenen, in Sachsen angebauten Obstarten liegt der Schwerpunkt eindeutig beim Apfelanbau. Nach dem Alten Land bei Hamburg und der Bodenseeregion ist Sachsen mit einer Anbaufläche von von ca. 4.500 ha das drittgrößte geschlossene Obstanbaugebiet in Deutschland.

- Apfel
- Kirschen
- Beerenobst

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

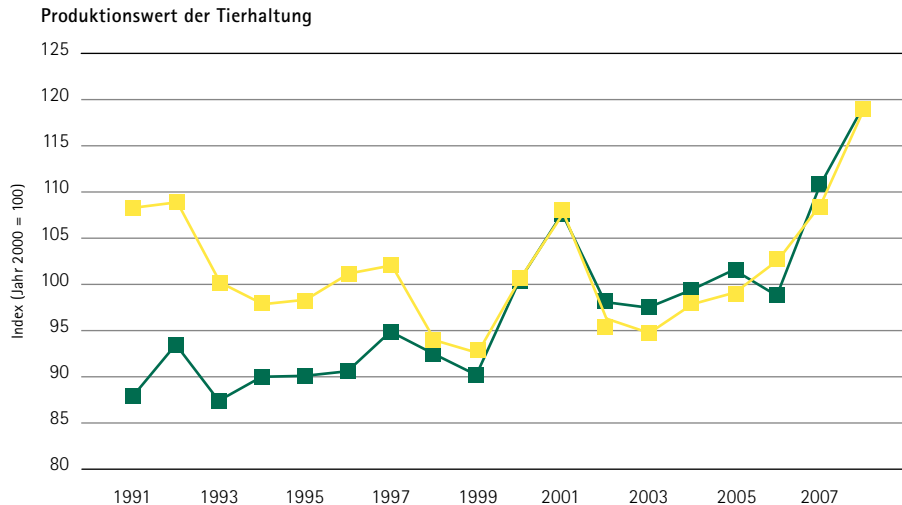


## Tierhaltung

Nach einer längeren Konsolidierungsphase in den 1990-er Jahren bewegt sich der Produktionswert der Tierhaltung ungefähr im Gleichklang mit dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die signifikanten Anstiege 2001 und 2007/08 resultieren hauptsächlich aus guten Erlösen in der Milch- und Schweineproduktion.

■ Sachsen  
■ Deutschland

Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung,  
Berechnungsstand: November 2009









## Tierbestände

Die Tierproduktion war den deutlichsten Strukturänderungen unterworfen. Es kam zu massiven Bestandsrückgängen bei der Rinder-, Schweine- und Schafhaltung. Der Fischbesatz wurde halbiert. Die Zunahme der Geflügelbestände ist auf größere Masthähnchenbestände zurückzuführen. Die Zahl der Legehennen nahm leicht ab.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Sächsische Tierseuchenkasse

## Veränderung der Tierbestände

							
	Rinder	Schweine	Schafe	Geflügel	Speisefisch	Pferde	Viehbesatz
1990	1.109 TStk.	1.494 TStk	274 TStk	6.365 TStk	8.062 t	16.000 Stk*	0,96 GVE/ha
2009	507 TStk	675 TStk	116 TStk	9.499 TStk (2007)	3.917 t	26.563 Stk	0,56 GVE/ha
	- 54 %	- 55 %	- 58 %	+ 48 %	- 51 %	+ 66 %	- 42 %

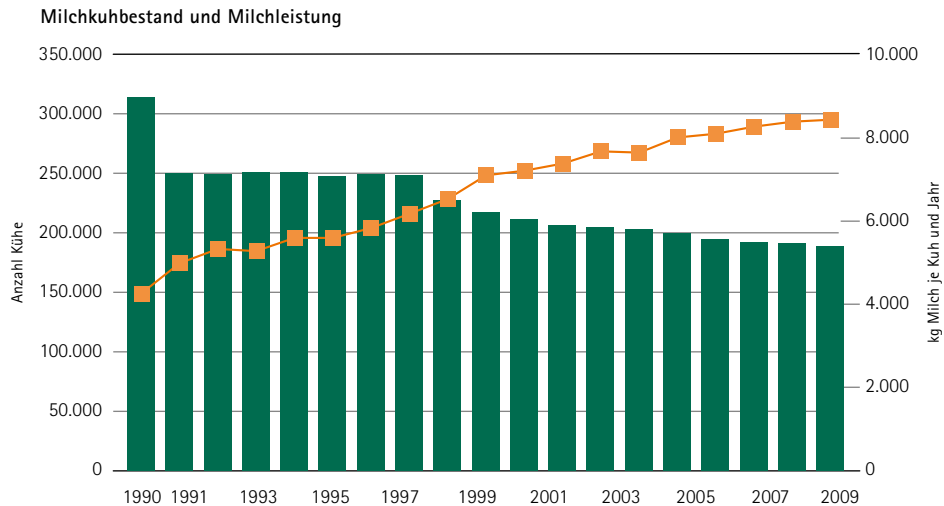
\* Schätzwert

## Milch

Trotz sinkender Anzahl von Milchkühen hat die insgesamt erzeugte Milchmenge seit 1991 zugenommen. Die durchschnittliche Milchmenge pro Kuh konnte dabei deutlich gesteigert werden und liegt jetzt mehr als 10% über dem deutschen Durchschnitt. Damit nehmen sächsische Kühe bundesweit eine Spitzenstellung ein.

- Milchkühe im Jahresdurchschnittsbestand
- Milchleistung

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



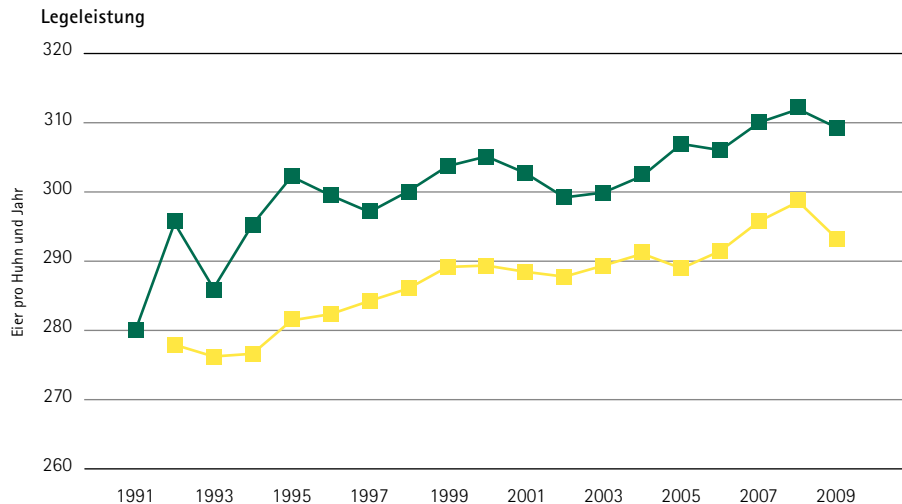


## Eier

Die Legeleistung in Sachsen liegt seit Jahren deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2009 wurden im Freistaat etwa 900 Mio. Eier produziert, das sind knapp 11 % aller Eier in Deutschland. Sachsen ist damit nach Niedersachsen das bundesweit zweitwichtigste Eierproduktionsland.

■ Sachsen  
■ Deutschland

Quelle: ZMP Bilanz Eier & Geflügel



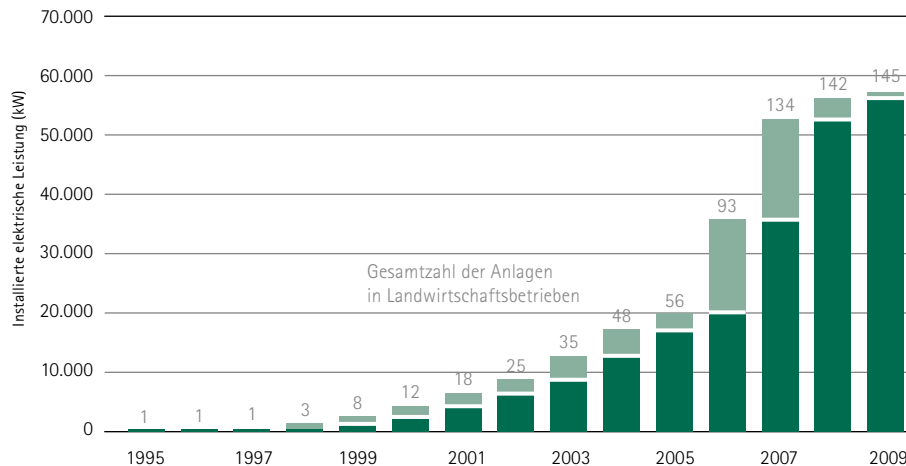
## Biogas

Seit dem ersten Pilotprojekt im Jahr 1994 hat sich die Erzeugung von Biogas in Sachsen mehr und mehr zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Ende 2009 gab es insgesamt ca. 175 Biogasanlagen. In der Grafik wird die installierte elektrische Leistung der etwa 145 Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben gezeigt. Mit dem Zuwachs an Biogasanlagen erhöhte sich in Sachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern die Maisanbaufläche nicht. Sie hatte in den letzten 15 Jahren einen Anteil von höchstens 12 % an der Ackerfläche.

- kW der bestehenden Anlagen
- kW der neu in Betrieb genommenen Anlagen

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie  
(Eigene Erhebung, kein Anspruch auf Vollständigkeit)

Anzahl und Leistung von Biogasanlagen

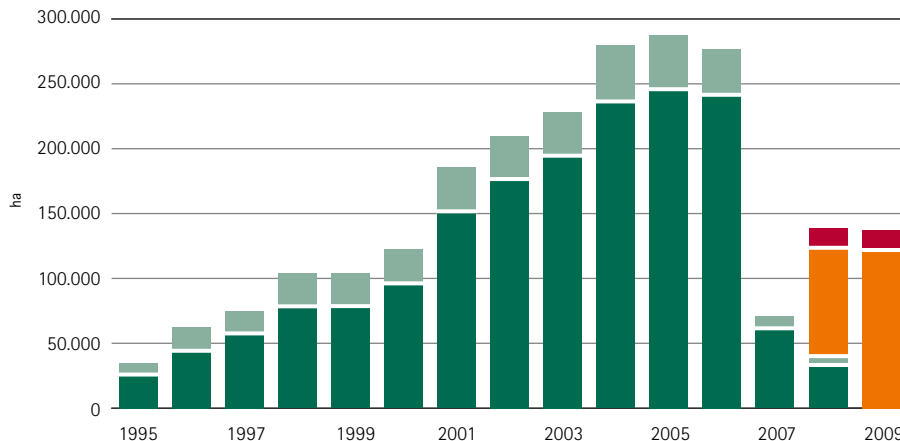


## Erosionsschutz

In Sachsen sind rund 450 Tha Landnutzungsfläche von Wassererosion und ca. 150 Tha von Winderosion bedroht. Eine angepasste Bewirtschaftung erfordert einen Mehraufwand, der zur Einführung in die Praxis durch Fördermittel ausgeglichen werden konnte. Diese Mittel wurden von sächsischen Landwirten zunehmend in Anspruch genommen. Der starke Rückgang der geförderten Fläche nach 2006 wurde durch eine qualitative Aufwertung der Förderkriterien verursacht. Auch ohne Förderung ist heute ein hoher Anwendungsumfang erosionsmindernder Maßnahmen in Anwendung.

- Zwischenfruchtanbau und Untersaaten (ELER-finanziert)
- Dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung (ELER-finanziert)
- Zwischenfruchtanbau und Untersaaten (EAGFL-finanziert)
- Konservierende Bodenbearbeitung (EAGFL-finanziert)

Anwendungsumfang erosionsmindernder Bewirtschaftungsmaßnahmen



Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

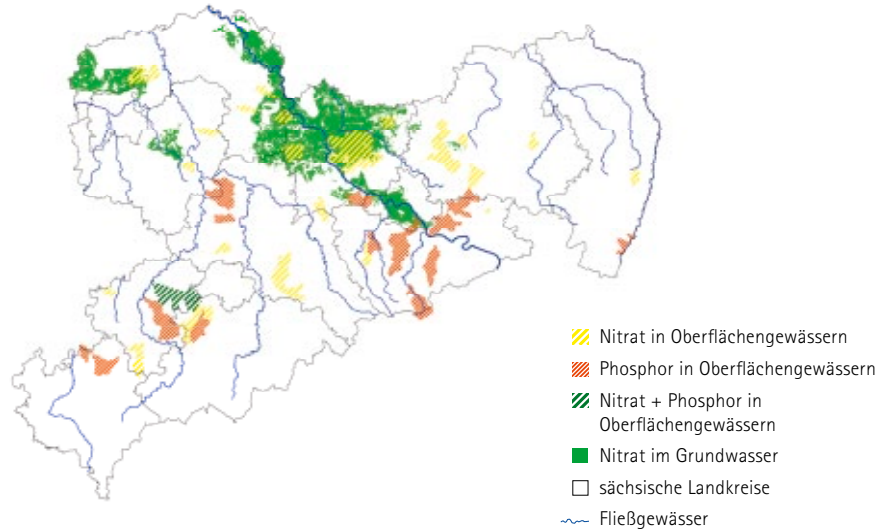
## Wasser- und Bodenschutz

In Sachsen gibt es Gebiete, in denen das Grundwasser bzw. Flüsse und Seen Gehalte an Nitrat und/oder Phosphor aufweisen, die über vorgegebenen Grenzwerten liegen (= prioritäre Gebiete). Um die damit zusammenhängenden Probleme zu lösen, wurden Arbeitskreise eingerichtet, in denen alle beteiligten Akteure (Landwirtschaftsbetriebe, Fachbehörden usw.) auf freiwilliger Basis gewässerschonende Maßnahmen unter Berücksichtigung des Klimawandels abstimmen, weiterentwickeln und beispielhaft umsetzen.

### Quellen:

Staatsbetrieb Geobasisdaten und Vermessung Sachsen, Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

### Prioritäre Gebiete

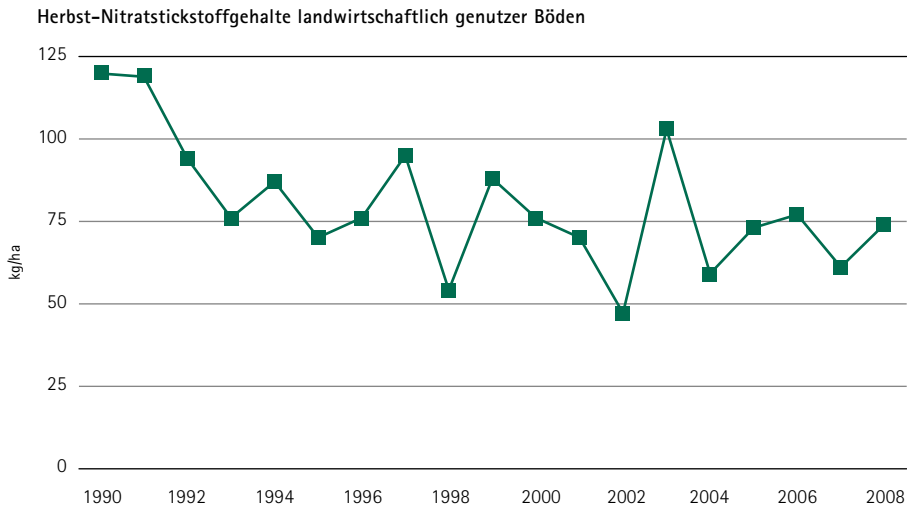


## Nitrat im Boden

Nitratstoffgehalte landwirtschaftlich genutzter Böden im Herbst geben Aufschluss über das auswaschungsgefährdete Stickstoffpotenzial von Böden während der winterlichen Sickerwasserperiode.

Zur Vermeidung von Gewässerbelastungen sind möglichst niedrige Gehalte an löslichem Nitratstickstoff anzustreben. Dies gelingt im Vergleich zu 1990/91 immer besser. Die jährlichen Schwankungen werden von unterschiedlichen Temperatur- und Niederschlagsverhältnissen beeinflusst, außerdem hängen sie von der angebauten Fruchtart, der Bodenart und der nach der Ernte vorgenommenen Bodenbearbeitung ab.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



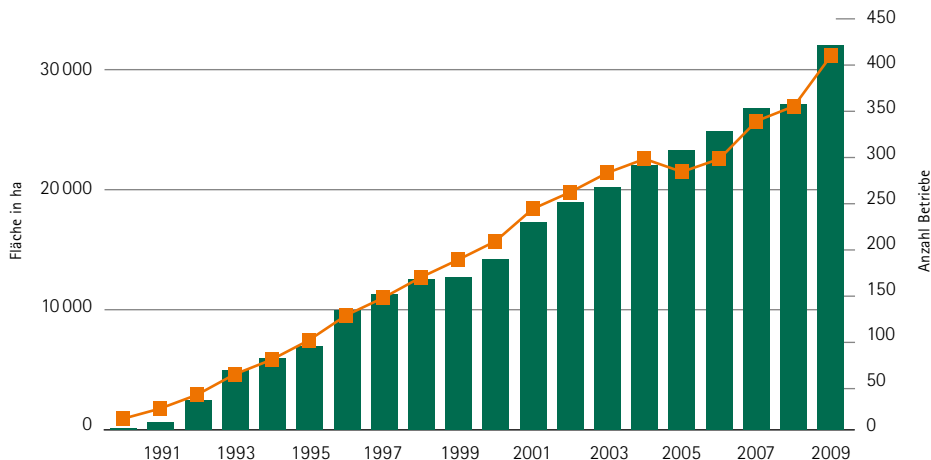
## Ökologischer Landbau

In Sachsen wurden 2009 etwa 3,5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche gemäß geltender EU-Verordnungen ökologisch bewirtschaftet und kontrolliert. Dabei konnte seit 1990 ein anhaltendes lineares Wachstum verzeichnet werden. Im Durchschnitt nutzten eher kleinere Betriebe mit vergleichsweise hohen Grünlandanteilen und geringem Viehbesatz die zunehmende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Produkten für eine Umstellung auf den Ökolandbau. Auf dem Öko-Ackerland steht Getreide gemessen am Anbauumfang an erster Stelle.

■ Bewirtschaftete Fläche in ha  
■ Anzahl Betriebe

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Entwicklung des ökologischen Landbaus





[www.geologie.sachsen.de](http://www.geologie.sachsen.de)



[www.umwelt.sachsen.de](http://www.umwelt.sachsen.de)



[www.laendlicher-raum.sachsen.de](http://www.laendlicher-raum.sachsen.de)

**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt,  
Landwirtschaft und Geologie  
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden  
Telefon: + 49 351 2612-0  
Telefax: + 49 351 2612-1099  
E-Mail: [Ifulg@smul.sachsen.de](mailto:Ifulg@smul.sachsen.de)  
[www.smul.sachsen.de/Ifulg](http://www.smul.sachsen.de/Ifulg)

**Redaktion:**

Abteilung Grundsatzangelegenheiten,  
Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung  
Telefon: + 49 351 2612-2209

**Fotos:**

SMUL

**Gestaltung und Satz:**

Sandstein Kommunikation GmbH

**Druck:**

Union Druckerei Dresden

**Redaktionsschluss:**

03.12.2010

**Auflagenhöhe:**

1.000 Exemplare

**Papier:**

gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.